

**2009 wird "wichtiges Jahr" für Menschen mit Behinderung
utl: Caritas und Diakonie ziehen im Blick auf Integration und Förderung von
Menschen mit Behinderung gemischte Bilanz - Küberl: Zuversicht vor
angekündigtem "Spendengipfel"**

Wien, 13.12.08 (KAP) Eine gemischte Bilanz im Blick auf die Integration und öffentliche Förderung von Menschen mit Behinderung im Jahr 2008 ziehen Caritas und Diakonie. Wie Caritas-Präsident Franz Küberl im Gespräch mit "Kathpress" betonte, werde das Jahr 2009 ein "wichtiges Jahr" für Menschen mit Behinderung, da die neue Regierungskoalition ein "ambitioniertes Programm" vorgelegt habe, das u.a. vorsieht, in geschützten Werkstätten arbeitenden behinderten Menschen einen eigenen Sozialversicherungs- und Pensionsschutz zukommen zu lassen.

So heißt es im Regierungsprogramm wörtlich, dass die Regierungskoalition für Menschen mit Behinderung den "Zugang zu sozialversicherungsrechtlich abgesicherten Beschäftigungsverhältnissen" fördern wolle und die "Umsetzungsmöglichkeiten einer eigenständigen sozialversicherungsrechtlichen Absicherung von Menschen in der Beschäftigungstherapie" prüfen werde. Derzeit beschränken sich die finanziellen Zuwendungen einzig auf Taschengeldzahlungen, nach dem Ende der Beschäftigung stünden behinderte Menschen oftmals ohne finanzielle Absicherung da. Die Umsetzung dieses Punktes des Regierungsprogramms sei daher "ein dringender Weihnachtswunsch", so Caritas-Präsident Küberl.

Optimistisch zeigte sich Küberl im Blick auf den noch für Dezember angekündigten "Spendengipfel". Er sei zuversichtlich, dass die Klärung der weiterhin offenen Fragen zur Spendenabsetzbarkeit gelingen werde, so etwa auch die Klärung der Frage nach einem konkreten Termin für die Einführung der Spendenabsetzbarkeit. Caritas wie Diakonie drängen weiterhin auf eine Umsetzung zum 1. Jänner 2009.

Chalupka: Spendenabsetzbarkeit "leicht umsetzbar"

Auch Diakoniedirektor Michael Chalupka blickt optimistisch auf den angekündigten "Spendengipfel". Die Einführung der Absetzbarkeit zum 1. Jänner 2009 hält er für "leicht umsetzbar", da die Konzepte hierzu "schon lange in den Schubladen liegen". Eine rasche Einführung wäre "angesichts der rückläufigen Spendenflüsse ein wichtiges Zeichen der Regierung zur Stärkung der gesellschaftlichen Solidarität", so Chalupka im Gespräch mit "Kathpress".

Das vergangene Jahr 2008 sei laut Chalupka für Menschen mit Behinderung ein wichtiges Jahr gewesen. So erinnerte er etwa an die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung durch Österreich im Juli dieses Jahres. Bislang seien allerdings noch keine weiteren Schritte gefolgt, bedauerte Chalupka. So sei weiterhin die Umsetzung des Modells einer "inkluisiven Bildung" für behinderte Menschen offen, das eine breite Integration behinderter Menschen im gesamten Bildungssektor - von der Frühförderung bis zur Integration am freien Arbeitsmarkt - vorsieht. Auch sei die schulische Integration von behinderten Kindern noch nicht in allen Bundesländern in gleichem Umfang gegeben.

Fischer: Aufmerksamkeit für Bedürfnisse Behinderter wächst

Küberl und Chalupka äußerten sich im Rahmen der Weihnachtsfeier in der Hofburg für Menschen mit Behinderung, zu der Bundespräsident Heinz Fischer alljährlich lädt.

**Presseaussendung Kathpress
APA OTS
13.12.2008**

In seiner Ansprache dankte Bundespräsident Fischer allen Einrichtungen, die zu einer verstärkten Wahrnehmung der Probleme und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit beitragen. Die öffentliche Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse von behinderten Menschen sei "deutlich gestiegen", so Fischer, zugleich jedoch bedeute dies auch eine Steigerung der Verantwortung des Staates, entsprechende Förder- und Hilfsmaßnahmen rasch umzusetzen.

Von Seiten der österreichischen Bischofskonferenz nahm der Wiener Weihbischof Franz Scharl an der Weihnachtsfeier teil.

O-Töne der Interviews mit Caritas-Präsident Franz Küberl und Diakoniedirektor Michael Chalupka sind unter www.katholisch.at/o-toene abrufbar.